

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

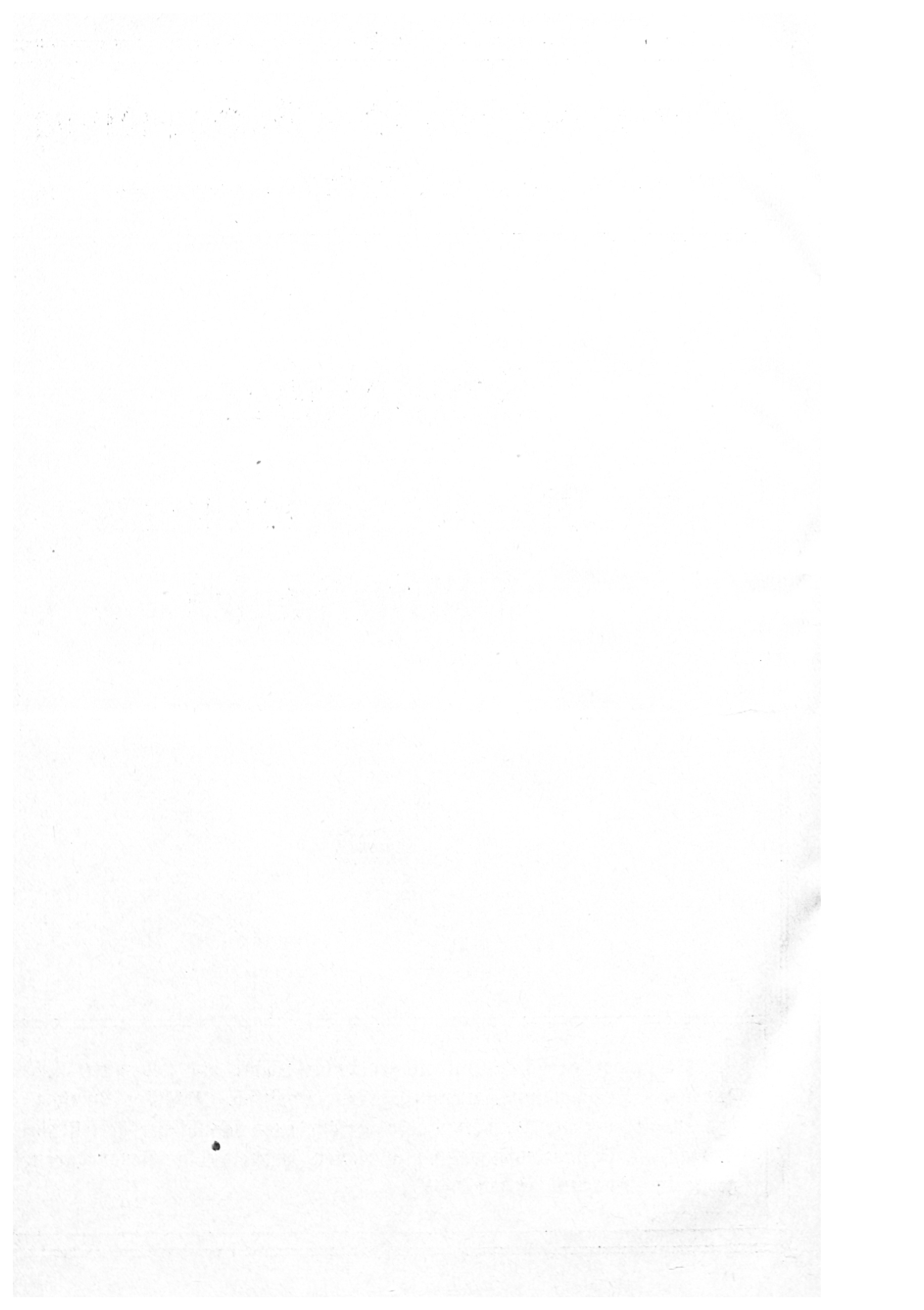
Verlag der Fehr'schen Buchhandlung

Telephon No. 1192 St. Gallen Schmiedgasse No. 16

Schulbücher
für Primar-, Fortbildungs-
und Mittelschulen



Die in vorliegendem Prospekt genannten Bücher und Lehrmittel sind durch jede Buchhandlung, auch zur Ansicht, erhältlich. Allfällige Wünsche, den Inhalt oder die Ausstattung der verschiedenen Schulbücher betreffend, sind an die Verlagsbuchhandlung zu richten, welche sie bei Neuauflagen gerne in Erwägung ziehen wird.



S. Alge's Sprachbücher unter Benützung von Hölzel's Wandbildern für den Anschauungsunterricht.

Leçons de français I^{re} partie. 10 ^e éd. 1909	Fr. 1. 90
do. do. II^e „ 9 ^e éd. 1908	„ 2. 20
Leitfaden für den ersten Unterricht im Französischen.	
I. Teil, 8. Auflage, I. Neudruck 1906	„ 1. 60
II. „ 7. „ I. „ 1907	„ 1. 60
Méthode d'enseignement du français et commentaire aux „Leçons de français I^{re} partie“	Fr. 1. 20
Commentaire aux „Leçons de français II^e partie“	„ —. 80
Lectures et Exercices. Troisième année de français	„ 2. 40
Leçons de français pour adultes. Refondues per Marcel Delume-Thomas.	Fr. 3. 20
Lezioni d'Italiano. 4 ^e ed. 1906	„ 2. 40
Guida allo studio della lingua italiana. Secondo un manoscritto di S. Alge edita dal Dottore A. Alge	Fr. 3. 60
English Lessons. By S. Hamburger. 7 th ed. 1908	„ 3. 35
English Lessons for adults. Reformed by E. Turrel Bendir. 2 ^e ed. 1907.	Fr. 3. 20
Leitfaden für den ersten Unterricht im Deutschen. Von S. Alge, S. Hamburger und W. Rippmann. I. Teil, 9. Aufl. 1909	
II. „ 5. „ 1908	„ 1. 90

In den 25 Jahren, die seit ihrem ersten Erscheinen verflossen sind, haben die Alge'schen Lehrbücher zahlreiche Veränderungen erfahren; in ihrem langen Werdegange sind sie zu vorzüglichen Lehrmitteln ausgestaltet worden, die weit über die Grenzen der Schweiz hinaus einen sichern Ruf besitzen.

Überall, wo im Sinne und Geiste des Begründers der Methode unterrichtet wird, ist auch der erzielte Erfolg befriedigend; eine so große Verbreitung — es sind allein vom französischen Leitfaden in der schweizerischen und englischen Ausgabe weit über 100,000 Exemplare verkauft — läßt sich nur dadurch erklären.

Die Grundsätze S. Alge's finden sich in seinen verschiedenen methodischen Schriften niedergelegt, zuletzt in seiner «*Méthode d'enseignement du français*», ebenso hat auch ein deutscher Anhänger der Methode, Prof. Dr. Paul Lange in Leipzig, sie in einer Broschüre „Alge's Lehrmethode und Lehrmittel für den französischen Unterricht. Mit besonderer Berücksichtigung ihrer neuesten Gestaltung“, in kurzen Zügen dargestellt. Diese Einführung wird vom Verlage auf Wunsch gratis abgegeben. Ebenso steht Interessenten ein Prospekt mit gesammelten fachmännischen Urteilen zur Verfügung.

Die **Schweiz. Lehrerzeitung** schrieb über «*Leçons de français*»: „Um Verlag aufs sorgfältigste ausgestattet, wird das schmucke Büchlein schon äußerlich den Schülern gut gefallen. Der Inhalt wird sie nicht enttäuschen; er führt sie in anschaulicher und ansprechender Art in die neue Sprache ein. Denn seit dem Erscheinen der ersten Auflage ist Alge seiner originellen Methode treu geblieben. Unter Mitwirkung von W. Rippmann, dem Bahnbrecher für Alge's Methode in England, hat die 9. Auflage des ersten Teils hinsichtlich des Wortschatzes bedeutende, praktisch wertvolle Erweiterungen erfahren. Eine geistreiche Illustration der Anschaulichkeit bildet die grammatische Behandlung des vorgeführten Sachgebiets. Dieser Seite des Buches ist in der Neubearbeitung ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden und zwar in dem Maße, daß der methodische Aufbau der minutiös aus dem Stoffe abstrahierten Grammatik in seiner Übersichtlichkeit und Klarheit das Lehrmittel zu einem pädagogischen Meisterwerk stempelt.“

„Ein vorzügliches Lehrbuch, würdig des tüchtigen Schweizer Pädagogen“ urteilt die „Zeitschrift für französische Sprache und Literatur“ in ihrem neuesten Band.

Für Schulen, deren Stundenverteilung die Durchführung der mit vermehrtem Stoff versehenen «Leçons de français» nicht ermöglicht, wurde ein Neudruck der 8. resp. 7. Auflage des Leitfadens für den ersten Unterricht im Französischen veranstaltet, dem auch ein Vokabular mit deutscher Übersetzung beigegeben ist.

Zu den beiden Teilen der «Leçons de français» sind ebenfalls Französisch-Deutsche Verzeichnisse des darin enthaltenen Wortschatzes zu bescheidenem Preise apart zu beziehen.

Neu in der Serie der Alge'schen Lehrbücher erschien voriges Jahr die von Dr. H. Alge herausgegebene und für reifere Schüler bestimmte «Guida allo studio della lingua italiana», ein auch stofflich sehr anregendes Buch, über das die Zeitschrift „Mittelschule“ folgendermassen urteilt:

Das Buch will schnell und leicht in die Umgangssprache einführen. Demgemäß sind auch die Musterstücke ausgewählt. Sie behandeln in einfacher Ausdrucksweise die Begriffe Stadt, Dorf, Provinz, Meer, Insel, Gebirge, Schule, Familie usw. Dazwischen eingeschoben wird die kleine Erzählung von de Amicis: Il più bel giorno della vita. Die Grammatik bringt nur die Hauptsachen und kurz; nur die Konjugation wird recht ausführlich behandelt und tritt sehr früh auf. Die Grammatik ist auch in italienischer Sprache gegeben; die Vokabeln werden durch Umschreibung oder Beispiele in italienischer Sprache erläutert. Ein zweites Vokabularium gibt das italienische Wort und daneben die französische, deutsche und englische Übersetzung. — Das Buch zieht sich selbst bestimmte Grenzen, darf aber für seinen Zweck als sehr geeignet betrachtet werden.

Baldamus G., Gesangsübungen zur Erlernung des Vornblattsingens. 5. Aufl. 1908 Fr. 1. —

Mit Ihren „Gesangsübungen zur Erlernung des Vornblattsingens“ haben Sie einen sehr guten Wurf getan. Dieselben verraten auf den ersten Blick, daß sie aus der Praxis herausgewachsen sind. Einen in jeder Beziehung ganz vorzüglichen Lehrgang bilden Ihre „Gesangsübungen“. Ohne den Schüler je zu überfordern, wird er punkto Intervall und Takt so stetig und ruhig weitergeführt, daß er immer sichern Boden unter den Füßen hat und so, die eigene Kraft verspürend, Selbstvertrauen faßt und Lust und Freude am Fach gewinnt. Letzteres ist um so eher der Fall, da die Übungssätze nur kurz gehalten und durchwegs in melodischer und taktlicher Beziehung interessant sind. Daß sie nur in engem Conumfang sich bewegen, ist ein weiterer Vorzug derselben; ebenso, daß sie neben dem Violin-Schlüssel auch den Bass-Schlüssel zum Worte kommen lassen und daß die Molltonarten jeweilen an die parallele Durtonart anschliessen.

J. G. Wanner, Gesanglehrer an der Kantonsschule Schaffhausen.

— **Elementartheorie für den Musik- und Gesangunterricht. 1904 . . . „ —. 60**

Bernet, Stephanie, Heitere und ernste Bilder, zum Aufführen für Kinder früheren und reiferen Alters. 1903 Fr. 1. 40

— **Kleine Fest- und Lustspiele für Kinder und junge Leute. Der heiteren und ernsten Bilder zum Aufführen, zweite Sammlung. 1904 Fr. 1. 40**

Die Nachfrage nach geeignetem Stoff für kleine dramatische Aufführungen im häuslichen Kreise bei familiären Festen, Schulfesten etc. ist eine sehr rege. Allerdings ist für diesen Zweck schon vieles, aber im ganzen doch wenig für unsere Verhältnisse Passendes geboten worden. Die Verfasserin hat den richtigen Con getroffen und wir dürfen ihr Büchlein empfehlen.

Christ, Paul, Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche und Sitte zum Gebrauch für den evangelischen Religionsunterricht. 9. Auflage. 1905 Fr. 1. 20

Schweizerische Reformblätter: . . . Daß von dieser Schrift in kurzer Zeit schon neun Auflagen nötig werden, redet deutlich für deren Tüchtigkeit. Die neue Auflage ist verbessert und weitergeführt. Die Sprache ist einfach und anschaulich, die Geschichte ist in freisinnigem Geiste geschrieben und nimmt überall ausführlich Bezug auf die speziellen schweizerischen Verhältnisse.

Ebnetter K., Geometrie an Sekundarschulen

Heft 1, 6. Auflage 1907 Fr. 1. 40

„ 2, 5. „ 1908 „ 1. 40

Ebnetter R., Schlüssel zum Leitfaden für den Unterricht in der Geometrie. Heft 1/2
à Fr. —. 50

Der Verfasser bietet in vorliegendem Werke ein ausgezeichnetes Handbuch für den Unterricht in der Geometrie auf der Sekundarschulstufe. Durch langjährige Praxis hat Herr Ebnetter sich reiche Erfahrungen in diesem Lehrfache gesammelt, und er ist, wie er sich selbst im Vorwort ausspricht, zur Ansicht gekommen, daß „die Anschauung zur Erkenntnis der Gesetzmäßigkeit, zur Kenntnis, resp. Ableitung der Gesetze führen“ müsse. Diesem Grundsatz getreu, führt der Verfasser dem Schüler nicht Definitionen und Ergebnisse vor, sondern sucht durch Fragen und sonstige Anregung der Beobachtungsgabe den Schüler dahin zu bringen, dass dieser selbst, durch eigenes Nachdenken, zu Resultaten gelange; dem Lehrer bleibt geeignete Hilfeleistung natürlich unbenommen. Um zum wirklichen Ziele, das der Unterricht hat, nämlich zum Verständnis des Gelernten zu gelangen, wird der Schüler zum Messen, zum Konstruieren und zum Modellieren angeleitet und durch praktische Fragen und Aufgaben, die dem gewöhnlichen Leben entnommen sind, angehalten. Als beste Empfehlung für die Vortrefflichkeit der Methode erlauben wir uns anzuführen, daß das Werk von hochangesehenen Schul- und Fachmännern geprüft und als sehr gut befunden wurde. In vielen Sekundarschulen des Kantons St. Gallen und anderer Kantone ist dasselbe als Lehrmittel eingeführt und mit gutem Erfolge benützt worden. Möge es auch fernerhin in den weitesten schweizerischen Schulkreisen zur wohlverdienten Würdigung gelangen.

Ebnetter R., Aufgaben zum schriftlichen Rechnen an Sekundarschulen.

Heft 1, 6. Auflage 1908	Fr. 1. 30
„ 2, 5. „ 1908	„ 1. 30
„ 3, 3. „ 1909	„ 1. 50

— **Schlüssel zu den Aufgaben zum schriftlichen Rechnen.** Heft 1/3 à . „ —. 50

Ämtliches Schulblatt St. Gallen. Die vorliegende Sammlung von Rechenaufgaben umfaßt die Stoffgebiete, welche unter normalen Verhältnissen im I. Kurs der Sekundarschule bewältigt werden können. Enganschliessend an die VI. Klasse der Primarschule, bietet sie zunächst genügend Wiederholungsaufgaben für die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen in den höheren Zahlräumen, um die Schüler darin zur wünschenswerten Sicherheit und Fertigkeit zu bringen. Die folgenden Abschnitte behandeln die Dezimalbrüche, die gemeinen Brüche und von den Dreisatz-Aufgaben die Prozent- und Promillerechnungen, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Zinsrechnungen.

An Aufgabensammlungen für alle Stufen des Rechenunterrichtes fehlt es bekanntlich nicht, an wirklich guten Büchern dieser Art ist aber eher noch Mangel als Überfluß. Zu den guten zählen wir aber unbedingt Ebnetters Sammlung.

Da die Sammlung für die Hand des Schülers bestimmt ist, so enthält sich der Verfasser aller Bemerkungen, die nur den Lehrer angehen, beziehungsweise diesen in der methodischen Behandlung binden. Es fehlen deshalb auch die Aufgaben für das mündliche Rechnen, welche ja überhaupt nicht für das Auge, sondern für das Ohr des Schülers da sein sollen. Das Büchlein gibt also dem Lehrer, der es benützt, vollständig freie Bahn. Lehrern, welche es vorziehen, die gemeinen Brüche vor den Dezimalbrüchen zu behandeln, bleibt dies unbenommen.

Die einzelnen Abschnitte zeigen einen streng methodisch geordneten Stufengang und bieten reichhaltigen Übungsstoff, der mit Rücksicht auf das praktische Leben und Anregung zum Denken mit Sorgfalt und großem Geschick ausgewählt ist.

Als besondern Vorzug der Sammlung heben wir hervor, daß der Verfasser beinahe durchwegs bestrebt war, den Rechenunterricht von unnützem Ballast zu befreien durch Ausscheiden des Überflüssigen und Ueralteten und durch vereinfachte Gliederung des Rechenstoffes.

— **Kaufmännisches Rechnen** für Handelsschulen, kaufmännische Vereine und kaufmännische Fortbildungsschulen. Methodisch geordnete Aufgabensammlung.

I. Semesterkurs 1908	Fr. —. 70
II. „ 1908	„ —. 90

Resultate der Aufgaben (nur vom Verlage direkt an Lehrer) „ 2. —

Kaufmännisches Centralblatt: Die beiden Aufgabensammlungen sind wieder ein erfreulicher Beweis dafür, daß man da und dort mit Erfolg an der Arbeit ist, in schulliterarischen Publikationen für den Unterricht in den Handelsfächern an den Fortbildungsschulen unserer Kaufmännischen Vereine geeignete Unterlagen zu schaffen. Der Verfasser hat die Aufgaben, die sich im Rahmen des Pensums der kaufmännischen Lehrlingsprüfung bewegen, mit praktischem Geschick ausgewählt und übersichtlich

geordnet vereinigt. . . . Beide Hefte enthalten zudem rechnungstechnische Winke, Zusammenstellungen und Veranschaulichungen, Materialien (Kurszettel etc.), so daß sie vielfach den Charakter eines Leitfadens tragen, was allen am Unterricht beteiligten Faktoren nur zugute kommen wird. Wir können die Hefte zur Einführung wärmstens empfehlen.

Egli, Dr. J. J., Kleine Erdkunde. Vollständig umgearbeitet von Dr. E. Zollinger. 18. Auflage. 1907. Mit 22 Abbildungen. Gebunden Fr. 1. 60

Schubert's Repertorium der Pädagogik: . . . Zahlreiche charakteristische Illustrationen verleihen dem vorzüglich ausgestatteten Werkchen einen besondern Reiz. Vollends begeistert wird man für das Buch aber erst durch ein ausführliches Studium seines Inhaltes, während man von so vielen ähnlichen Werken leider sagen muß: „Je mehr, desto weniger.“ Aber der „kleine Egli“ wird sich als rühmliche Ausnahme überall einschmeicheln, wo man die veralteten Nomenklaturen glücklich draußen und die überspannten Neuforderungen noch nicht innerhalb seiner Schulwände hat.

Egli, Dr. J. J., Handelsgeographie, für kaufmännische und gewerbliche Schulen. 9. umgearbeitete Auflage. Von Dr. E. Zollinger. 1908, geheftet Fr. 4. 25, gebunden Fr. 4. 80

Schweizerisches Kaufmännisches Centralblatt: . . . Wer etwa den Geographieunterricht als etwas Langweiliges, als ein bloßes Aneinanderreihen von Namen und Zahlen in Erinnerung hat, wird überrascht sein, hier eine lebenswahre Darstellung zu treffen, die sich interessant liest. Das Gerippe von Namen und Zahlen ist künstlerisch umhüllt von verbindendem Text und belebenden Schilderungen, so daß uns der Zusammenhang der Erscheinungen, ihre Abhängigkeit von der Natur und zugleich die Ausnützung der natürlichen Verhältnisse durch den Menschen ebenso klar als fesselnd vorgeführt werden.

Die vorliegende Auflage des Buches ist entsprechend den großen politischen und verkehrsgeographischen Änderungen und Fortschritten der letzten 10 Jahre vielfach umgearbeitet und erweitert worden, so daß das Werk nun wieder dem aktuellem Stand der Dinge völlig entspricht. Kritik im einzelnen zu üben, kann nicht Aufgabe dieser kurzen Besprechung sein. Wir beschränken uns darauf, zu erwähnen, daß wir nur wenig auszusetzen und nicht vieles vermißt haben.

Faesch Friedrich, Aufgaben zum Kopfrechnen mit beigelegten Antworten zum Schul- und Privatgebrauche. Zwei Teile.

1. Teil. Die vier Grundrechnungsarten. 4. vermehrte u. verb. Auflage. 1890 Fr. 1. 60
2. „ Das Rechnen mit Sorten und Brüchen, Dreifach- und Zinsrechnung. 4. verbesserte Auflage, herausgegeben von E. Führer, Lehrer in St. Gallen. 1898 Fr. 2. 25

— **Deutsches Übungsbuch, Grammatik, Orthographie und Stil in konzentrischen Kreisen.** Mit Berücksichtigung der neuen schweizerischen Orthographie. Für die Volksschule bearbeitet. Ausgabe B in 5 Heften.

Heft 1, 10. verbesserte Auflage 1906 kartonniert	Fr. —. 55
„ 2, 10. „ „ 1909 „	„ —. 55
„ 3, 8. „ „ 1900 „	„ —. 55
„ 4, 8. „ „ 1900 „	„ —. 55
„ 5, 7. „ „ 1900 „	„ —. 70

In 5 schmucken Heften von 50—80 Seiten bildet das deutsche Übungsbuch von Faesch, neu bearbeitet von Paul Flury ein so ausgezeichnetes, für unsre Verhältnisse passendes Hilfsmittel für den Lehrer, wie es kaum ein zweites dieser Art in der deutschen Schweiz gibt. Was die beiden Autoren mit den „konzentrischen Kreisen“ versprechen, führen sie auch prompt durch. Grammatische, Rechtschreib- und Stilübungen bilden immer die Dreiteilung in den stufenmäßig behandelten Heften. Es sind praktisch erprobte Lehrgänge, mit einem reichen Übungsmaterial ausgestattet. Ohne jenem System zuzustimmen, das nur in der starren, für sich abgeschlossenen Grammatikwelt das Heil erblickt, widmen sie der Sprachlehre die notwendige Aufmerksamkeit. Grammatik und Orthographie greifen ineinander. Als Frucht beider resultieren die Stilübungen. Dieselben weisen dem Anfänger klar und deutlich den Weg, den er bei dem so mühevollen Aufsatzunterricht einzuschlagen hat. Diese Hefte lassen sich klassenweise sehr nutzbringend verwerten. Von der Stufe unsrer 3. und 4. Primarklasse an können sämtliche Hefte bis zum Schlusse der Schulzeit erledigt werden.

Faesch Friedrich, Aufgaben zum Ziffernrechnen für schweizerische Volksschulen. Ausgabe A, 5 Hefte.

Heft 1 Zahlenraum von 1—100	17. Auflage 1893	Fr. — .35
„ 2 „ „ 1—10,000	15. „ 1893	„ — .35
„ 3 Das Rechnen mit großen Zahlen, 13.	„ 1892	„ — .35
„ 4 Das Rechnen mit Sorten	12. „ 1891	„ — .35
„ 5 Das Rechnen mit Brüchen	12. „ 1891	„ — .45
(Heft 6 ist vergriffen.)		
Schlüssel zu Heft 2—5		à „ — .50

Flury P., Übungen zur Orthographie, Interpunktion, Wort- und Satzlehre. 9. Aufl. 1908
kartoniert Fr. — .80

Bayr. Zeitschrift für Realschulwesen. Zwar soll sich der Wirkungskreis dieses Hilfsbüchleins nur auf Volksschulen erstrecken; wer aber aus Erfahrung weiß, wie gerade im deutschen Unterricht der höhern Lehranstalten unablässig das aus der niedern Stufe mitgebrachte Gepäck revidiert werden muß, damit sich eingewurzelte Fehler nicht noch mit in Wort und Schrift des bürgerlichen Lebens hinausschleppen, der wird ein solch bewährtes Repetitions- und Drillbuch willkommen heißen. Es bringt Übungen zur Orthographie, zur Interpunktions-, Wort- und Satzlehre, und mit dem sehr sorgfältigen Inhaltsverzeichnis kann man mühelos augenblicklich benötigte Parallelen zu vorkommenden Verstößen aufsuchen. Die angehängten Anmerkungen, ursprünglich nur für die Lehrerschaft berechnet, liefern die Auflösungen der grammatikalischen Rätsel der Übungsabschnitte samt theoretischen Notizen zu letztern. Insbesondere bei der Korrektur (und setzen wir hinzu: Rückgabe) der Aufsätze verspricht Flury allerlei Urteil, wenn man den der unmittelbarsten Praxis entlehnten Stoffreichtum des Büchleins richtig mit den auserlesenen Fehlern verknüpft; er will den Schüler durch Randhinweis auf den betreffenden Paragraphen zum Selbstdenken und zur eignen Besserung veranlassen. Im Anschluß daran lassen sich ähnliche Beispiele spielend ausgraben und empirisch die bezüglichlichen Regeln abstrahieren. Recht einleuchtend dünkt mich diese Behauptung namentlich bei dem Material, das Flury zum Rechtschreiben und zur Zeichensetzung mitteilt. Die Unterschiede unsrer Orthographie von der schweizerischen sind nebenbei so gering, daß sie einer Benutzung des handlichen Werkchens bei uns kaum im Wege stünden, derjenigen durch den Lehrer natürlich gar nicht. Außerdem liegt zwischen den Zeilen manch anlockende Aufsatz-Aufgabe versteckt, und hier verträgt unser Arsenal immer eine Auffrischung.

Führer C., Geschäftsbriefe, Geschäftsaufsätze, Post- und Eisenbahnformularlehre und Anleitung zur Abfassung von Protokollen. Aufgabensammlung für Fortbildungsschulen und die obersten Klassen der Volksschule. 7. erweiterte Aufl. 1908 Fr. 1. —
(Von 12 Exemplaren ab à 80 Cts.)

Amtl. Schulblatt St. Gallen. Auf 120 Seiten zusammengedrängt, umfaßt das vorzügliche Büchlein eine ganz staunenswerte Fülle von Anleitungen, Erläuterungen, Musterbeispielen, Geschäftsbriefen einfacher Art, Betreibungs- und Konkursangelegenheiten, Geschäftsaufsätzen; daneben einfach und leicht verständlich die Lehre von den Post- und Eisenbahnformularen und zum Schluß einen Abschnitt über das Anfertigen von Protokollen. Klarheit und Übersichtlichkeit, dabei große Knappheit, mit Weglassung alles Überflüssigen in der Sacherklärung, sorgfältige Anmerkung und Erklärung sämtlicher Fremdwörter in Fußnoten, dazu eine große Anzahl von „Aufgaben“, alle diese Vorzüge sind dazu angetan, dem Lehrer der Sekundar- und Realschule in diesem Büchlein ein Lehrmittel in die Hand zu geben, aus dem seine Schüler einen großen Schatz praktischer Kenntnisse schöpfen können.

Der Umstand, daß das Werklein nach verhältnismäßig kurzer Zeit in siebenter Auflage erscheint, zeugt für seine Brauchbarkeit und musterhafte Anlage.

— **Praktische Kopf- und Zifferrechnungsaufgaben aus dem bürgerlichen Geschäfts- und Berufsleben** für gewerbliche und allgemeine Fortbildungsschulen.

Heft 1. Repetitorisches Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Der Schlußsatz.
2. verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage. 1898 Fr. — .60

Heft 2. Prozentrechnungen. Teilungs- und Gesellschaftsrechnungen. Geometrische Berechnungen. Gewerbliche Kalkulation. 3. vermehrte Auflage. 1906 Fr. —. 80
(In Partien von 12 Exemplaren ab à 60 Cts.)

Der Stoff ist klar geordnet, alles Unwesentliche und Verwickelte ist beiseite gelassen. Das Nötige und Wichtige ist vorhanden und in einfacher und doch allgemein bildender Weise dargestellt. Die Anlage, sowohl als die Behandlung des Materials gründlich durchdacht und praktisch vielfach erprobt. Die neue Auflage von Heft 2 berücksichtigt auch die so wichtige gewerbliche Kalkulation.

Hagmann, Dr. J. G., Zur Schulreform. 4 Hefte.

Heft 1. **Zur Reform eines Lehrplanes der Volksschule.** 2. neubearbeitete Auflage. 1904 Fr. 1. 20

Evangelisches Schulblatt 1905, Nr. 31: Die Broschüre verdient die Aufmerksamkeit des gesamten Lehrstandes. Wenn Herr Dr. Hagmann mit unsrer Volksschule, die „statt der Psychologie die Methodik zu ihrem Mittelpunkt gemacht hat, die vom Schulplan aus gehen muß, anstatt vom Kinde ausgehen zu dürfen“ scharf ins Gericht geht und dem einseitig betriebenen Formunterricht energisch auf den Leib rückt, so kann ihm dafür jeder Feind einer Schulschablone nur dankbar sein. Für den Rezensenten liegen die Hauptpunkte in folgenden Forderungen: Vermehrter, d. h. eingehender Sachunterricht, Betonung der körperlichen Erziehung, größere Bedeutung des Zeichnungsunterrichts, Einfügung des Handarbeitsunterrichts in den Schulbetrieb, Verlegung der Schulpflicht auf das vollendete siebente Altersjahr, Verschiebung des Lesen- und Schreibenlernens auf spätere Zeitpunkte usw. Wir empfehlen die Broschüre zum genauen Studium.

II. Heft. **Zur Frage der Lehrerbildung auf der Volksschule.** 1905 . . . Fr. —. 80

Der Saemann 1905, Heft 3: „Auf kaum 50 Seiten entwickelt Hagmann einen Plan für die Reorganisation der Lehrerbildung, der es vollauf verdient, weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt zu werden und der wohl geeignet ist, den Gedanken über die Erziehung der Erzieher einen neuen, vielverheißenden Weg zu zeigen.“

III. Heft. **Das Sonderklassensystem in neuer Beleuchtung.** 1905 . . . Fr. —. 80

Diese Kritik des Sickingerschen Sonderklassensystems wird auch heute noch jedem Schulmann manche Anregung zu bieten vermögen.

IV. Heft. **Grundlinien eines Reformplanes der Volkserziehung.** 1908 . . . Fr. 1. —

Neue Bahnen. April 1909.

Als im Jahre 1887 Hagmanns Schrift „zur Reform eines Lehrplans der Volksschule“ erschien, da schrieb H. St. Chamberlain: „Es stimmt einen ganz wehmütig, wenn man so überzeugend dargestellt sieht, wie unsere Kinder unterrichtet werden sollten, und dann bedenkt, wie sie es werden . . .“ Einundzwanzig Jahre sind seitdem verflossen. Was ist unterdes geschehen zur Reform der Volksschule? In Deutschland fast nichts. Wollen wir das Ideal der Arbeitsschule, wie es Hagmann vorschwebt, verwirklicht sehen, so müssen wir ins Ausland wandern, nach der Schweiz, nach Schweden, nach Amerika.

Der Schwerpunkt der Hagmannschen Schrift liegt aber nicht in der Kritik, sondern in den positiven Vorschlägen. Wir können mit Freuden feststellen, daß wir in fast allen wichtigen Punkten mit dem Verfasser übereinstimmen. Ausgangspunkt der Reform ist das Kind. In seiner Einheitlichkeit ist es zu fassen, als körperlich-geistiges Wesen. Nicht intellektuelle Bildung, nicht Erziehung zur geistigen Arbeit, sondern Erziehung zur Arbeit schlechthin ist das Ziel. Keine Verfrühung: Aufnahme in die Volksschule mit vollendetem siebentem Lebensjahr; Lesen, Schreiben und Rechnen erst dann, wenn ein wirkliches Bedürfnis vorliegt! Usw. usw.

Auf 53 Seiten wirklich ein ganzes, wohldurchdachtes Schulprogramm.

Es ist uns keine Schrift bekannt, die so kurz und prägnant zusammenfaßt, was die Vertreter der „Arbeitsschule“ wollen.

Rambli, Dr. theol. C. W. Die Bedeutung der bildenden Kunst für die Jugenderziehung, insbesondere für die Schule. Ein Vortrag. 1907 Fr. —. 90

Religiöses Volksblatt: Frei von all der Überschwenglichkeit, die aus dem Kinde alles und jedes und damit u. a. auch einen Künstler und Kunstkenner machen möchte, weist dieser Vortrag des bekanntlich in der Kunst und Kunstgeschichte außergewöhnlich bewanderten Verfassers der Schule die rechten Wege, auf denen sie die Kunst, soweit dies überhaupt in ihre Aufgabe fällt, auch für Herz und Gemüt des Kindes in den verschiedenen Fächern fruchtbar machen und es so durch das Morgentor des Schönen tiefer in der Erkenntnis Land eindringen lassen kann.

Kuoni J., Dramatische Kleinigkeiten für Schule und Haus.

1. Bändchen	3. Auflage	Fr.	1. 40
2. „	2. „	„	1. 40
3. „	2. „	„	1. 40
4. „	2. „	„	1. 40
5. „	.	„	2. 40
6. „	.	„	1. 40

„Wo man bei irgend einem festlichen Anlaß oder sonst einmal das Bedürfnis fühlt, mit den lieben Kleinen irgend einen spaßhaften Vorfall, eine Erinnerung aus frühern Zeiten, ein Märchen oder ein bekanntes Geschichtchen in dramatischem Gewande über die „Bretter des Zimmerbodens“ gehen zu lassen, da ist der Verfasser mit seinen Kleinigkeiten gerne dienstbar zur Hand. „Kleinigkeiten“ nennt er sie bescheiden: aber diese sind so niedlich, so drollig und gesund, daß die lieben Kleinen nicht nur, sondern auch die verständigen Großen viel Freude und Genuß an ihnen haben werden.“

Als Empfehlung mag auch gelten, daß der Dürerband in seiner kleinen Auswahl von Kindertheaterstücken in der 37. Flugschrift vier der Kuonischen „Kleinigkeiten“ aufgenommen hat.

— **Was schreiben wir heute? Stilproben für die obern Primarschulklassen.**

I. Teil,	2. Auflage.	1906	Fr.	2. 40
II. „	2. Auflage.	1908	„	2. 40
III. „				

Diese Stücke sind recht eigentlich aus der Schule herausgewachsen und mit lebhafter Beteiligung der Kinder zurechtgelegt worden, darum im strengsten Sinne praktisch, naturgemäß und ungekünstelt!

— **Kleine Sprachlehre mit Wörterverzeichnis für Volksschulen. 2. verbesserte Auflage. 1907** kart. Fr. —. 70

(Partiepreis von 20 Exemplaren an 60 Cts.)

Tagblatt der Stadt St. Gallen: Das von A bis Z praktisch angelegte Schriftchen, das punkto methodischer Durchführung, Auswahl des Stoffes und formeller Darbietung eine Musterarbeit genannt zu werden verdient, dürfte der gebührenden Beachtung von Seiten der Volksschullehrer nicht entgehen. Wir wünschen der aus der Praxis und für die Praxis geschriebenen Sprachlehre allgemeine Einführung in unsern Primarschulen.

— **Kleine Schweizergeschichte für Primarschulen** kart. „ —. 70
(Partiepreis von 20 Exemplaren an 60 Cts.)

Schweizerische Lehrerzeitung: Das typographisch hübsch ausgestattete Büchlein ist für das vierte bis sechste Schuljahr berechnet. Die ganze Anlage, 93 Abschnitte auf 91 Druckseiten, verrät den praktisch erfahrenen Schulmann; so kann auch für ungünstigere Verhältnisse ohne Störung des Zusammenhanges leicht eine passende Stoffauswahl getroffen werden. Wie in den übrigen Schriften des bekannten Jugendschriftstellers, ist auch hier die Sprache dem kindlichen Verständnis angepaßt und fesselnd im wohlthuenden Gegensatz zu dem trocken-pedantischen Gelehrtenton mancher Schulbücher.

Lesebuch für die erste Stufe der Sekundarschule, herausgegeben von der Kantonalen St. Gallischen Sekundarlehrer-Konferenz. 4. Auflage. 1906 Fr. 2. 50

Schweizerische Lehrerzeitung 1904, Nr. 21: Reichhaltigkeit im Inhalt und schöner Druck sind in die Augen springende Vorzüge des Buches.

Lesebuch für die zweite Stufe der Sekundarschule, herausgegeben von der Kantonalen St. Gallischen Sekundarlehrer-Konferenz. 3. Auflage. 1908 Fr. 2. 50

Dieser Teil besitzt die Vorzüge, die auch im ersten Teil hervorzuheben sind: starke Berücksichtigung der modernen Dichter und Schriftsteller, insbesondere der einheimischen, sehr glücklich gewählte Quellstoffe für Geschichte und Geographie, Anordnung des Stoffes nach Einheiten auch im ethischen Teil. Der niedere Preis trotz des großen Umfangs und der im übrigen prächtigen Ausstattung wird manche Neueinführung um vieles erleichtern.

Oberholzer J. A., Deutsche Stilübungen aus dem Erfahrungs- und Anschauungskreise der Jugend, für Sekundarschulen und obere Primarklassen. 2. Auflage. 1896 Fr. 2. 20

— **Der Brief in der Volksschule.** Zweite, teilweise umgearbeitete Auflage von Lehrer H. Forrer Fr. 1. —

Die vorliegende Aufsatzsammlung gehört nicht zu den modernen. Sie geht nicht darauf aus, zur Produktion anzuregen und originelle Kindergedanken zutage zu fördern. Ihr Zweck ist ein praktischer. Der Lehrer findet darin eine reiche Auswahl von Musterbeispielen, an denen das Kind Briefform und Briefstil lernen kann. Man ist oft in Verlegenheit, passenden Stoff für Schülerbriefe zu finden, wenn man alles Unnatürliche und Gekünstelte vermeiden will. Oberholzer weist eine Menge von Anlässen zum Briefschreiben auf, die ganz aus dem Leben gegriffen sind. Der Stil ist einfach, allerdings nicht gerade kindlich, dem Verständnis der obern oder mittlern Klassen angepaßt. Die vielen Geschäftsbriefe werden hauptsächlich in der Fortbildungsschule gute Dienste leisten.

Pfeiffer K., ehem. evang. Pfarrer in St. Gallen, **Biblische Geschichte für Volksschulen.** 8. unveränderte Auflage. 1908 Fr. 1. 25

Rüst, Sebastian, Der Schulgesangunterricht. Reformgedanken und praktische Anleitung. 1902 Fr. —. 80

Die Lehrprobe, die der Verfasser hinzugibt, zeigt ihn als feinsinnigen Lehrer und tiefführenden Musiker, sie kann jedem Gesanglehrer als Musterbeispiel bestens empfohlen werden, wie wir überhaupt durch die ausführliche Besprechung dieses seltenen Büchleins die Fachmänner auf den trefflichen und fruchtbaren Inhalt desselben dringend aufmerksam machen wollten.

Schelling J., Welt- und Schweizergeschichte im Zusammenhang. Lehrbuch für die schweizerischen Sekundar-, Real- und Bezirksschulen. Neu bearbeitet von Dr. J. Dierauer. 9. Auflage. 1909 Fr. 3. 50

Nationalzeitung Basel 1906, Nr. 32: Schon vor fast 25 Jahren hat das vorliegende Geschichtsbuch zum erstenmal die Presse verlassen, und daß es heute nach des Verfassers Tod vom bekannten St. Galler Historiker Dr. Dierauer schon zum achtenmal in vielfach neuer Bearbeitung herausgegeben worden ist, spricht schon an und für sich genugsam für die Trefflichkeit der Arbeit des Verstorbenen. Schelling hatte in seiner Schulpraxis die Beobachtung gemacht, wie schwer verständlich für die mittlere Schulstufe die meisten Partien der Schweizergeschichte waren, ohne den Hintergrund der gleichzeitigen europäischen Ereignisse. Er entschloß sich daher, in seinem Geschichtsunterricht versuchsweise von der getrennten Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizergeschichte abzusehen. Der Erfolg war ein in jeder Hinsicht so großer, daß Schelling es unternahm, seine Methode praktisch in einem Lehrbuch durchzuführen, welches dann auch in den weitesten Kreisen Anklang fand. Natürlich war daran nicht nur die Methode schuld, sondern auch die, wenn auch knappe so doch schön abgerundete Darstellung, die das Wesentliche immer gut zusammenzufassen wußte und überall die stark ethische Persönlichkeit des Verfassers durchfühlen ließ. Auch Dierauer fühlte sich von dem Buche angezogen; schon in frühern Auflagen verbesserte und ergänzte er sorgsam; in seiner neuesten Bearbeitung hatte er u. a. die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts völlig umgestaltet und dabei auch der Arbeiterbewegung mit möglichster Objektivität zu begegnen versucht. Möge darum Schellings Buch, das in seinen 350 Seiten die ganze Weltgeschichte bietet, dabei in dem Behandelten doch außerordentlich eingehend und tief ist, auch auf seiner neuen Wanderung das wohlverdiente Interesse von Lehrern und Schulbehörden und auch sonst von Leuten jeden Standes finden!

Zehnder E., Die hauswirtschaftliche Ausbildung unserer Töchter. Referat, gehalten an der Jahresversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St. Gallen. 1906 Fr. —. 50

Dieser Vortrag ist auf vielseitiges Verlangen im Druck erschienen und trotz sorgfältiger Ausstattung zu billigem Preis zu haben. Er bietet zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf das hauswirtschaftliche Bildungswesen in der Schweiz, setzt dann die Begriffe auseinander, die sich mit dem Ausdruck „hauswirtschaftlicher Unterricht“ decken, stellt fest, welche davon bereits verwirklicht und welche noch Postulate sind, und prüft endlich die Frage, welche Organisation des hauswirtschaftlichen Unterrichts für unsern Kanton die passende wäre.

Führer Karl, Das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur. 60 farbige Tafeln mit Text. In Mappe Quer-Folio Fr. 8.—



Urteile über Führer's Zeichenlehrgang.

Ämtliches Schulblatt St. Gallen: Der Lehrgang stellt den systematischen Zeichenunterricht für die 4., 5. und 6. Klasse unserer Volksschule in 60 Blättern großen Formates dar. Die Zeichnungen sind lithographische Nachbildungen von Schülerzeichnungen und zeigt also der Verfasser unmittelbar, was und wie er mit seinen Schülern gezeichnet und gemalt hat. Vielfache Erfahrungen mit der gleichen Methode und denselben Stoffgebieten erlauben uns das Urteil, daß in K. Führers Werk ein Lehrgang vorliegt, der für unsere Oberschulen ausgezeichnet paßt und schlicht und ehrlich die wirklichen Leistungen unserer bessern Schüler widerspiegelt. Der Verfasser will seine Arbeit nicht im Sinne eines Vorlagenwerkes gebraucht wissen, sondern zeigen, wie das Natur- und Gegenstandszeichnen an unsern Oberschulen betrieben und ausgestaltet werden kann. Er will Anregungen geben, so daß ein anderer in anderer Umgebung und andern Verhältnissen sich nach seinem Muster leicht zurecht findet. Da ihm dies in vorzüglicher Weise gelungen ist und auch die Verwendung des einen und andern der gefundenen Motive für Zierzwecke in Beispielen gezeigt ist, so stehen wir nicht an, unserer Lehrerschaft K. Führers Werk aus Überzeugung zu empfehlen.

Schweizerische Lehrerzeitung: Im Titel liegt eigentlich ein Pleonasmus, aber der Verfasser wollte damit andeuten, daß er Gegenstände in Schule und Haus und nach der lebenden Natur (Pflanze, Schmetterling) gezeichnet hat. Die wiedergegebenen Zeichnungen sind Schülerzeichnungen. Darin liegt ein Vorzug, auch wenn es nur die Arbeiten der bessern Schüler sind. Die Verwendung verschiedener Techniken, insbesondere der Farbe, weckt Freude. Gedächtniszeichnen und Zeichnen nach der Anschauung bietet anregenden Wechsel und stärkt die Auffassungskraft. In den gebotenen Zeichnungen finden wir die geometrische Figur und ihre ornamentische Verwendung (Reihung) neben der Darstellung von Equerre, Tafel, Schachtel, Schirm, Casse, Wappen, Blättern mit Anwendung in Rosette, Band, Schmetterling usw. Wir sehen, der Bearbeiter hält zwischen extremer Reform und dem alten Stil eine glückliche Mitte und zeigt in seinem Werk, was man auf diesem Wege erreichen kann. Es ist nicht der einzige Weg, aber das Werk bietet Anregung und wird deshalb manchem Lehrer willkommen sein, der nach einem guten Wege zum Erfolge ringt. Die Wirkung der farbigen Zeichnungen auf dem braunen Grund ist recht gut. Auch hieraus wird mancher etwas lernen, der im schönen Papier eine Bedingung fürs Zeichnen sah.

Schweizerische pädagogische Blätter: Der Name Karl Führer, Lehrer in St. Gallen, hat unter der schweizerischen Lehrerschaft als Verfasser mehrerer ausgezeichneten methodisch-praktischer Anleitungen und Lehrgänge bereits einen guten, ja besten Klang. Alle seine Editionen vermeiden das Theoretisierende und Abstrakte und zeigen auf den ersten Blick, daß alles zuvor in der Schulstube durchgearbeitet und erprobt worden ist. Mit dem uns vorliegenden neuen „Zeichenwerke“ bereichert er nun eine

Schuldisziplin um einen Lehrplan, die in jüngster Zeit viele „Bahnbrecher“ — nach unserer Ansicht nur zu viele — hatte. Führers Arbeit macht schon bei der ersten Durchsicht einen vorzüglichen Eindruck. Als Vorteile möchten wir nennen: tüchtige Verarbeitung jeder Zeichnung während mehreren Jahren in der eigenen Klasse des Autors — aus der Schule — für die Schule —, der Umstand, daß schon von Anfang die einfachsten Elemente anhand von Gegenständen eingeübt werden, erzeugt im Schüler ein erhöhtes Interesse und zwingt ihn auch zum genauen Messen und Vergleichen, letzteres wird in einer ganzen Anzahl neuerer Zeichenwerke, die auf dem Boden der „Reform“ stehen, leider ganz übersehen; die auf beinahe allen Blättern am untern Rande beigefügten Lehrerzeichnungen lassen einen großen Spielraum und schützen den Lehrer vor dem geisttötenden Mechanismus, „alle Jahre schablonenhaft“ die nämlichen Zeichnungen anfertigen zu lassen. — In den kurzen „Wegleitenden Bemerkungen“ gibt Herr Führer „A. den Zeichnungsunterricht im allgemeinen betreffend“ und „B. zu den 60 Blättern des Lehrganges“ (in dem die Verwendung von Farbstift und das Malen mit dem Pinsel ausgiebigen Gebrauch findet) wertvolle Winke und Erklärungen. Wir fassen unser Urteil über das äußerlich sehr gediegen und geschmackvoll ausgestattete, originelle Zeichenwerk (der Preis von Fr. 8.— ist auch in Hinsicht auf diese wohlverdienten Attribute ein mäßiger zu nennen) in den Schlußsatz zusammen: Karl Führer's Zeichenlehrgang bietet dem schon seit Jahren im Amte stehenden Lehrer verschiedenste Anregungen und neue Gesichtspunkte, dem Anfänger im Lehramte aber ist er ein treuer Wegweiser, das Zeichnen naturgemäß und den Kräften der Schüler anpassend zu betreiben. Es ist unsere feste Überzeugung, diese zeitgemäße Arbeit werde dazu beitragen, das Zeichnen dem Lehrer und Schüler lieb zu machen.

Lehrer R. Marti, Ringgenberg (Bern): Bei der Durchsicht dieses Zeichenlehrganges fühlte ich etwas, wie der Wanderer, der aus einer undurchdringlichen Irren- und Wildnis wieder auf eine feste, sichere Straße gerät. Es ist das Werk, das uns fehlte, der Wegweiser, dem man getrost folgen darf, um sicher ans schöne Ziel zu gelangen. Besonders freute es mich, daß meine eigenen Ideen vom naturgemäßen Zeichnungsunterricht vollständig in Führer's Kurs enthalten sind. Er kann allen „Pfad-suchern“ aufs wärmste zur Anschaffung empfohlen werden.

Pädagogischer Jahresbericht. August 1908: Das Werk zeigt, wie das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur im ersten bis dritten Zeichenjahre vom Verfasser systematisch durchgearbeitet worden ist und wie es von andern in ähnlicher Weise durchgearbeitet werden kann. Der Lehrgang enthält fast durchwegs lithographierte Wiedergaben besserer Schülerzeichnungen skizzenhafter Art auf Packpapier. Doch zeigen auch am Rande der Blätter kleine Zeichnungen des Herausgebers, wie die betreffende Arbeit gelöst werden kann. Die Übungen sind durchweg den entsprechenden Entwicklungsstufen angemessen streng methodisch geordnet, so daß das Werk nicht nur den schweizerischen, sondern auch den deutschen Zeichenlehrern manche Anregung für ihren Unterricht zu geben geeignet erscheint. Die Befolgung des Textes „Kurze wegleitende Bemerkungen“ sichern den Erfolg.



Die in vorliegendem Prospekt genannten Bücher und Lehrmittel sind durch jede Buchhandlung, auch zur Ansicht, erhältlich. Allfällige Wünsche, den Inhalt oder die Ausstattung der verschiedenen Schulbücher betreffend, sind an die Verlagsbuchhandlung zu richten, welche sie bei Neuauflagen gerne in Erwägung ziehen wird.

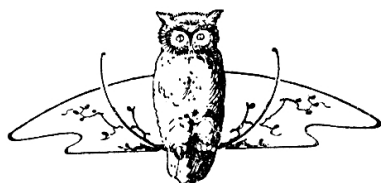


Bg.	gkl.
dh.	Tz.
a. F.	er.

Schuldisziplin um einen Lehrplan, die in jüngster Zeit viele „Bahnbrecher“ — nach uns nur zu viele — hatte. Führers Arbeit macht schon bei der ersten Durchsicht einen vorzüglichen Eindruck. Als Vorteile möchten wir nennen: tüchtige Verarbeitung jeder Zeichnung während mehreren Jahren in der eigenen Klasse des Autors — aus der Schule — für die Schule —, der Umstand, daß schon von Anfang die einfachsten Elemente anhand von Gegenständen eingeübt werden, erzeugt im Schüler ein erhöhtes Interesse und zwingt ihn auch zum genauen Messen und Vergleichen, letzteres wird in einer ganzen Anzahl neuerer Zeichenwerke, die auf dem Boden der „Reform“ stehen, leider ganz übersehen; die auf beinahe allen Blättern am untern Rande beigefügten Lehrerzeichnungen lassen einen großen Spielraum und schützen den Lehrer vor dem geisttötenden Mechanismus, „alle Jahre schablonenhaft“ die nämlichen Zeichnungen anfertigen zu lassen. — In den kurzen „Wegleitenden Bemerkungen“ gibt Herr Führer „A. den Zeichnungsunterricht im allgemeinen betreffend“ und „B. zu den 60 Blättern des Lehrganges“ (in dem die Verwendung von Farbstift und das Malen mit dem Pinsel ausgiebigen Gebrauch findet) wertvolle Winke und Erklärungen. Wir fassen unser Urteil über das äußerlich sehr gediegen und geschmackvoll ausgestattete, originelle Zeichenwerk (der Preis von Fr. 8.— ist auch in Hinsicht auf diese wohlverdienten Attribute ein mäßiger zu nennen) in den Schlußsatz zusammen: Karl Führer's Zeichenlehrgang bietet dem schon seit Jahren im Amte stehenden Lehrer verschiedenste Anregungen und neue Gesichtspunkte, dem Anfänger im Lehramate aber ist er ein treuer Wegweiser, das Zeichnen naturgemäß und den Kräften der Schüler anpassend zu betreiben. Es ist unsere feste Überzeugung, diese zeitgemäße Arbeit werde dazu beitragen, das Zeichnen dem Lehrer und Schüler lieb zu machen.

Lehrer R. Marti, Ringgenberg (Bern): Bei der Durchsicht dieses Zeichenlehrganges fühlte ich etwas, wie der Wanderer, der aus einer undurchdringlichen Irnis und Wildnis wieder auf eine feste, sichere Straße gerät. Es ist das Werk, das uns fehlte, der Wegweiser, dem man getrost folgen darf, um sicher ans schöne Ziel zu gelangen. Besonders freute es mich, daß meine eigenen Ideen vom naturgemäßen Zeichnungsunterricht vollständig in Führer's Kurs enthalten sind. Er kann allen „Pfad-suchern“ aufs wärmste zur Anschaffung empfohlen werden.

Pädagogischer Jahresbericht. August 1908: Das Werk zeigt, wie das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur im ersten bis dritten Zeichenjahre vom Verfasser systematisch durchgearbeitet worden ist und wie es von andern in ähnlicher Weise durchgearbeitet werden kann. Der Lehrgang enthält fast durchwegs lithographierte Wiedergaben besserer Schülerzeichnungen skizzenhafter Art auf Packpapier. Doch zeigen auch am Rande der Blätter kleine Zeichnungen des Herausgebers, wie die betreffende Arbeit gelöst werden kann. Die Übungen sind durchweg den entsprechenden Entwicklungsstufen angemessen streng methodisch geordnet, so daß das Werk nicht nur den schweizerischen, sondern auch den deutschen Zeichenlehrern manche Anregung für ihren Unterricht zu geben geeignet erscheint. Die Befolgung des Textes „Kurze wegleitende Bemerkungen“ sichern den Erfolg.



Die in vorliegendem Prospekt genannten Bücher und Lehrmittel sind durch jede Buchhandlung, auch zur Ansicht, erhältlich. Allfällige Wünsche, den Inhalt oder die Ausstattung der verschiedenen Schulbücher betreffend, sind an die Verlagsbuchhandlung zu richten, welche sie bei Neuauflagen gerne in Erwägung ziehen wird.